



Prozessdefinition mit StOP – am Beispiel Minden

PD Dr. Christian Schmidt MPH
Vorstand Medizin



Begrifflichkeiten



Was ist ein StOP?

- > Ein StOP oder SOP ist eine **Arbeitsanweisung**, welche das Vorgehen innerhalb eines Arbeitsprozesses beschreibt.
- > Häufig wiederkehrende Arbeitsabläufe werden **textlich oder graphisch** beschrieben und den Ausführenden erklärend an die Hand gegeben.



z.B. Checkliste im Cockpit

Beschreibung von festgelegten Prozessabläufen
mit dem Ziel, Abweichungen zu vermeiden



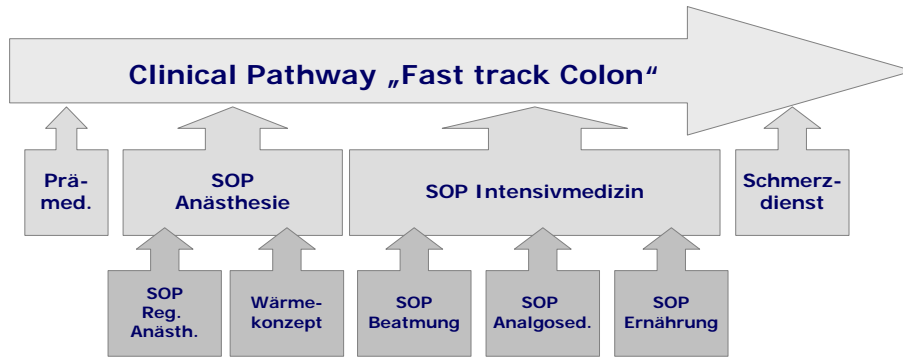
Abgrenzung StOP und Clinical Pathway

- > StOP regelt organisatorischen Ablauf
- > Clinical Pathway den medizinisch-inhaltlichen Ablauf und die damit verbundenen Kosten
- > Begrifflichkeit jedoch nicht immer trennscharf





Pathways und SOP - klinisch



Quelle: Basse L et. al (2004): Dis Colon Rectum, 47: 271-278

→ Vorstand Medizin



SOP oder StOP in der Medizin - Anästhesie

Schnellsuche: Seitenindex DGA | DAAF

BDA BERUFSVERBAND DEUTSCHER ANÄSTHESISTEN

Der BDA My BDA Publikationen Studenten Patienten

Der Verband Satzung Geschäftsordnungen Organisation ... Referate Mitgliedschaft Geschlossener Bereich Jusletter ... Empfehlungen Vereinbarungen Leitlinien Fachzeitschrift A&I... Anästhesie ist nicht langweilig! INFOS zu Studium, Beruf und Fort- und Weiterbildung Informationen und Wissenswertes über Anästhesieverfahren für Patienten

Infoservice | Startseite Kontakt Impressum-Haftungsausschluss-Copyright

Der BDA ▶ BDA-Broschüre (PDF/709kB)

Der BDA

Der Berufsverband Deutscher Anästhesisten e. V. (BDA) ist der Zusammenschluß von Fachärztinnen und Fachärzten für Anästhesiologie und Ärztinnen und Ärzten, die in der Weiterbildung für das Gebiet Anästhesiologie begriffen sind.

Seine satzungsmäßigen Zwecke und Aufgaben sind die weitere Entwicklung der Anästhesiologie im allgemeinen Interesse zu fördern, die beruflichen Belange der im Fachgebiet Tätigen zu wahren sowie die zuständigen Behörden und Stellen in allen einschlägigen Fragen zu beraten.

Er wurde 1961 in München gegründet und vertritt mittlerweile über 14.000 Mitglieder, von denen ca. 1.500 vertragsärztlich tätig sind. Dazu gehören insbesondere

- die **Vertretung des Fachgebietes** innerhalb der Ärzteschaft, Ärztekammern und Kassenärztlichen Vereinigungen
- die **Information** seiner Mitglieder über berufsständische Fragen

Direktlinks zu BDA-Seiten
E-Learning
SOP-Tauschbörse
Bestellformulare

Landestagungen
Fort- und Weiterbildung
DAC 2006



StOPs am Beispiel Minden



Neubau Johannes-Wesling-Klinikum Minden





Warum Prozessdefinition mit StOP?

→ Mitarbeiter waren konfrontiert mit

- Neuer, hoch technisierter Arbeitsumgebung
- Neuen Teams
- Neuen Prozessen
- Neuer Führung auf zahlreichen Ebenen



Patientensicherheit gefährdet?
Abläufe für alle Mitarbeiter klar?
Ziel: Mit StOP Orientierung gegeben



Ziele StOP Minden

- Klare Abläufe und Zuständigkeiten, vor allem in komplexen Arbeitsumgebungen regeln
- Visualisierung des Ablaufes innerhalb einer Betriebsorganisation (Erhöhung der Compliance)
- Reduzierung von Abweichungen zur Fehlervermeidung
- Umfassende Einbindung der Mitarbeiter – Motivationssteigerung





StOP-Entwicklung

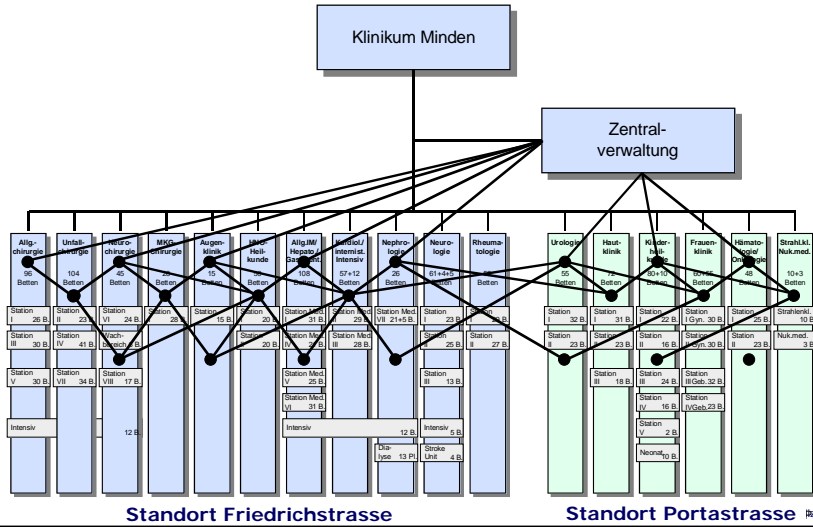


Betriebsorganisationsplanung Neubau

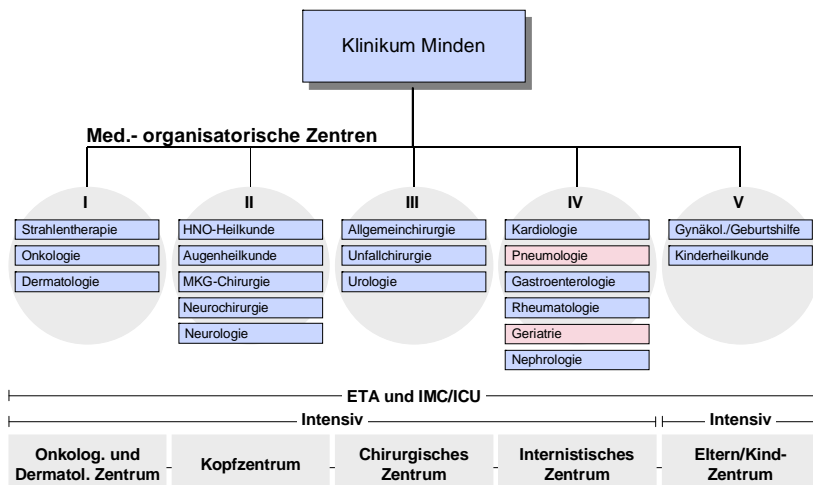
- Aufbauorganisation bedingt Baulichkeit
- Baulichkeit bedingt Prozesse
- Prozesse werden in EDV abgebildet
- Interdisziplinäre Teams erarbeiten StOPs und definieren Leistungserbringung im Hinblick auf
 - Raum
 - Verantwortlichkeit
 - EDV



Alte Organisation: Klinikum Minden an zwei Standorten

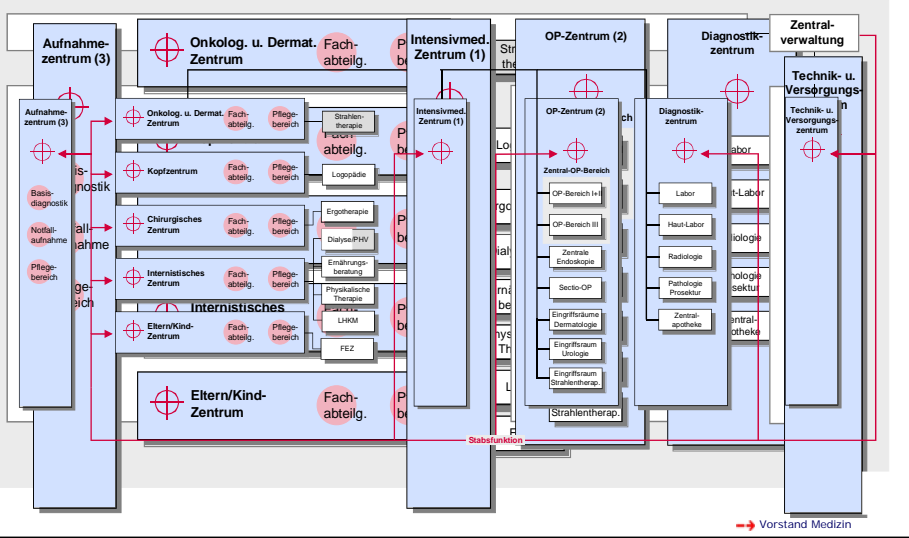


Neue Organisation: Interdisziplinär durch Zentrenbildung

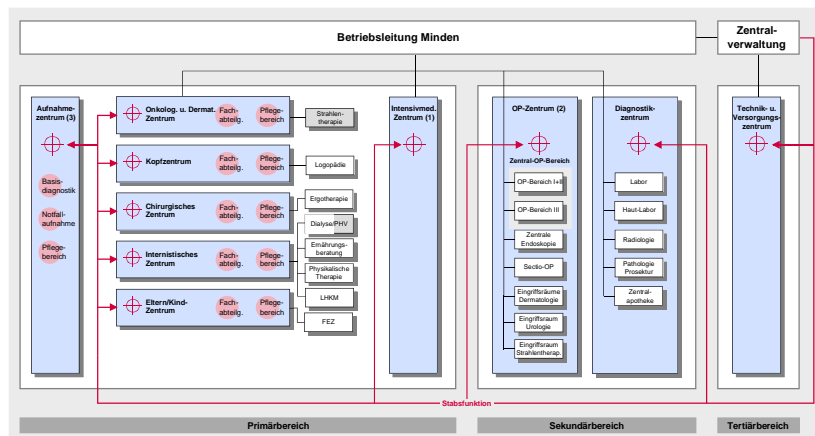




Klinikumsmodell Minden



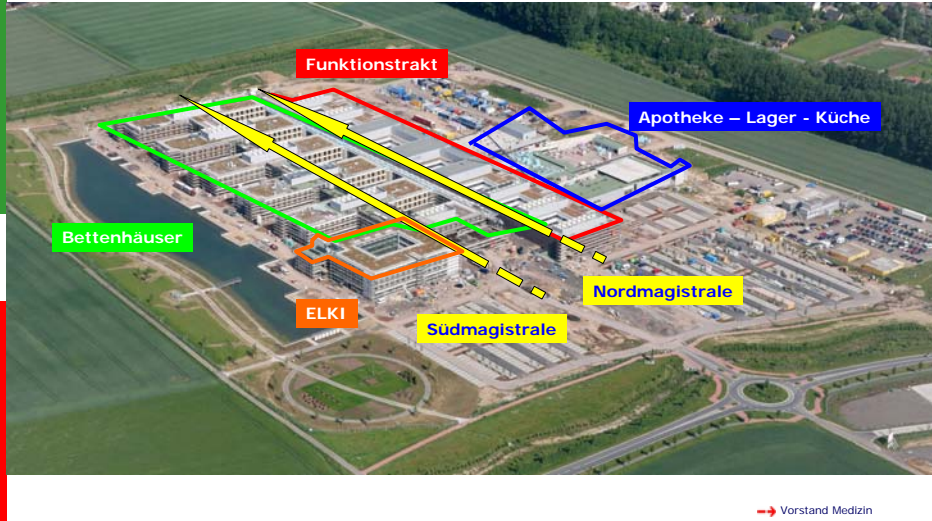
Klinikumsmodell Minden



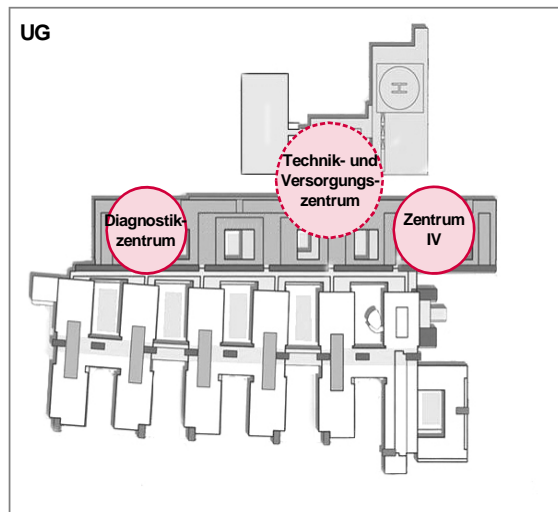
(1) ICU und IMC
(2) inkl. ambulantem Operieren, Aufwach-/Holding-Bereich
(3) inkl. Entlassung, Aufnahme und ETA (amb. OP)
⊕ Zentrumskoordinator



Johannes Wesling Klinikum Minden

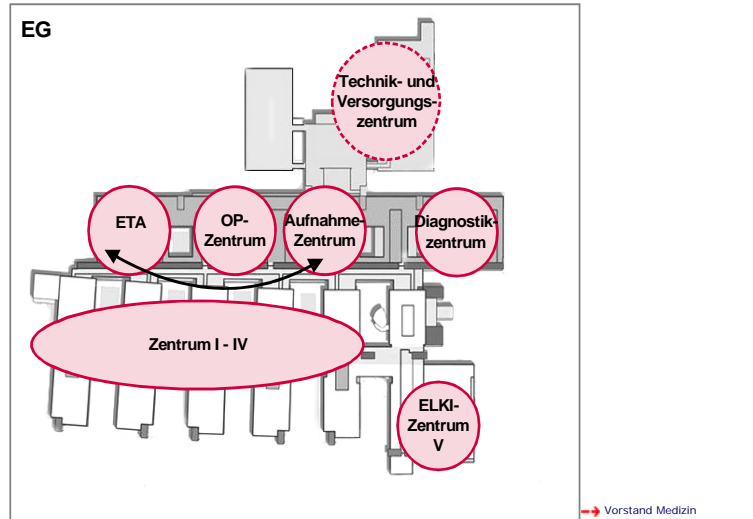


Abläufe und bauliche Struktur – Untergeschoss

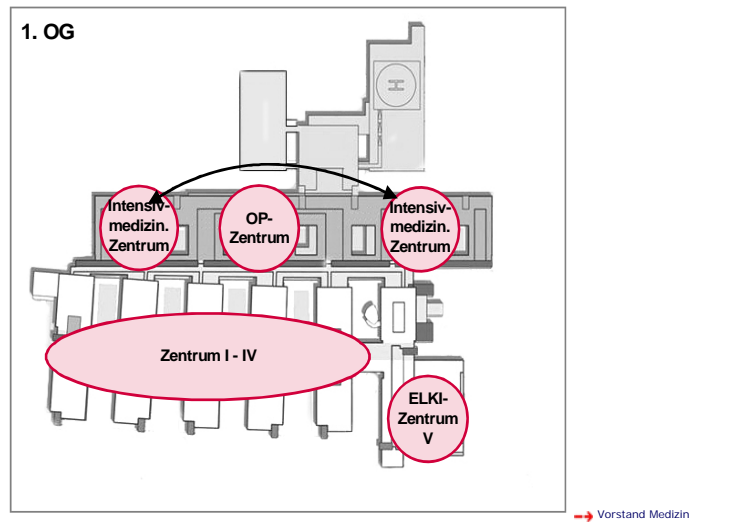




Abläufe und bauliche Struktur – Erdgeschoss



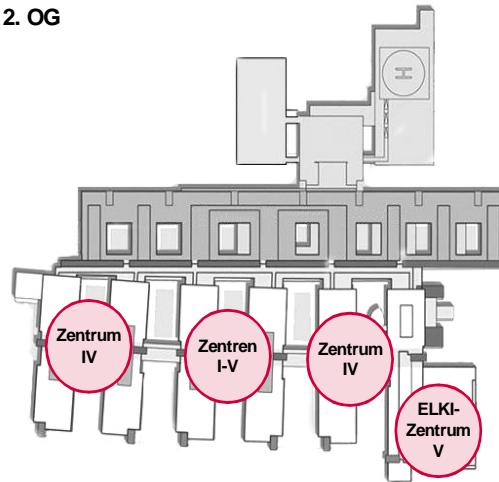
Abläufe und bauliche Struktur – 1. Obergeschoss





Abläufe und bauliche Struktur – 2. Obergeschoss

2. OG



Vorstand Medizin



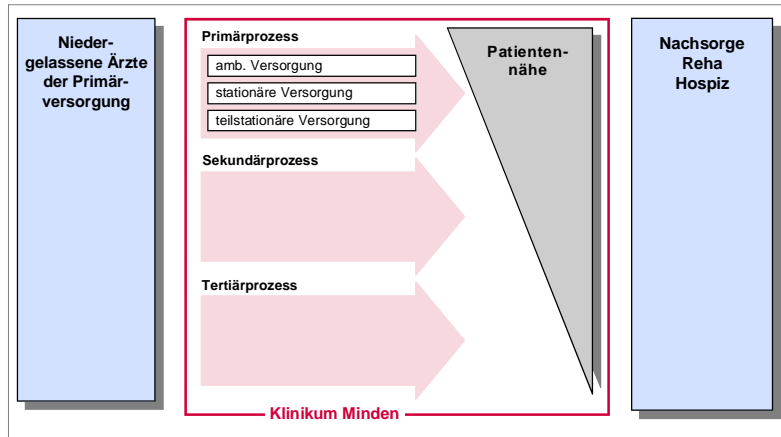
Betriebsorganisationsplanung Neubau

- > Aufbauorganisation bedingt Baulichkeit
- > Baulichkeit bedingt Prozesse
- > Prozesse werden in EDV abgebildet
- > Interdisziplinäre Teams erarbeiten StOPs und definieren Leistungserbringung im Hinblick auf
 - Raum
 - Verantwortlichkeit
 - EDV

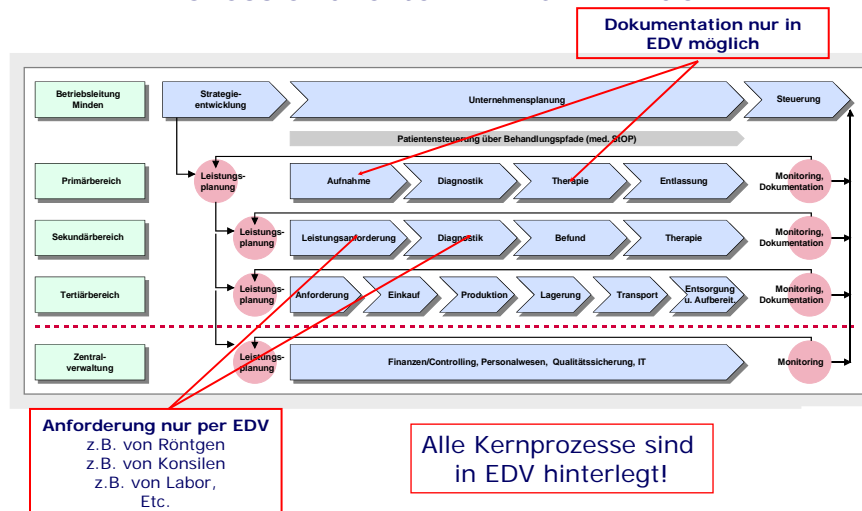
-> Vorstand Medizin



Gliederung der Prozesse im Krankenhaus



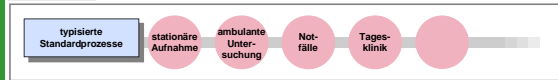
Prozesslandkarte Klinikum Minden





Gliederung der StOPs

Standard StOP



→ In StOPs werden die erforderlichen Arbeitsschritte zur Erbringung einer Leistung beschrieben.

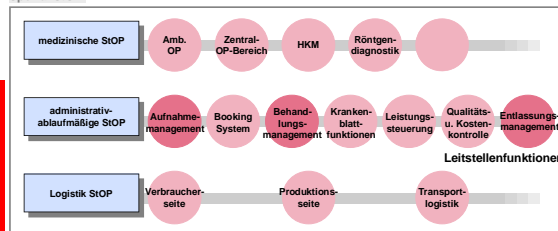
diagn./therapeutische StOP



→ In Abhängigkeit von der Blickrichtung werden

- diagnostische,
 - therapeutische
 - und administrative
- StOPs unterschieden.

Spezial StOP



.TB

→ Vorstand Medizin



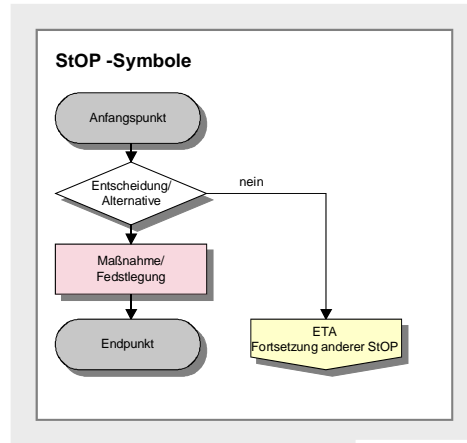
Prinzipien der Prozessplanung

- Abläufe der Behandlung werden als StOP dargestellt (= organisatorischer Ablauf)
- Entwicklung eines „Roh-StOPs“ und Feinplanung durch die ärztliche und pflegerische Leitung der Fachabteilungen – **Jedes Zentrum hat eigene StOPs**
- Laufende Anpassung der StOP im Betrieb (Durch verantwortliche Trainer)

→ Vorstand Medizin

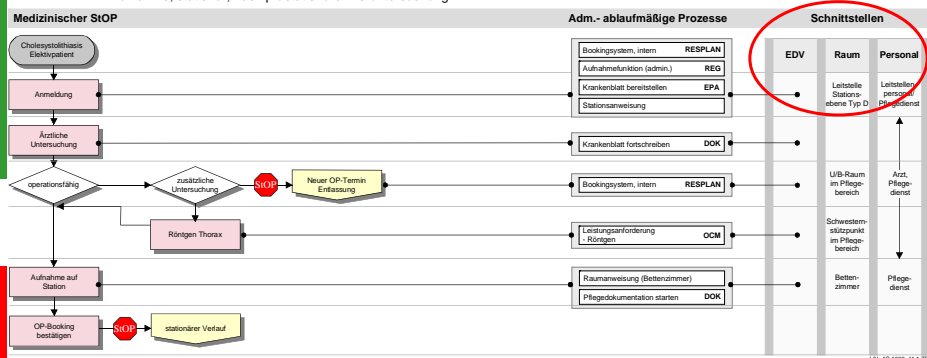


Symbolik in der Beschreibung der StOPs



Beispiel Standard StOP

Standard StOP A
Patiententyp : Elektiv, Diagnose klar, operativ
StOP Beispiel : Cholezystolithiasis (Gallenstein)
Aufnahme, stationär, nach prästationärer Voruntersuchung





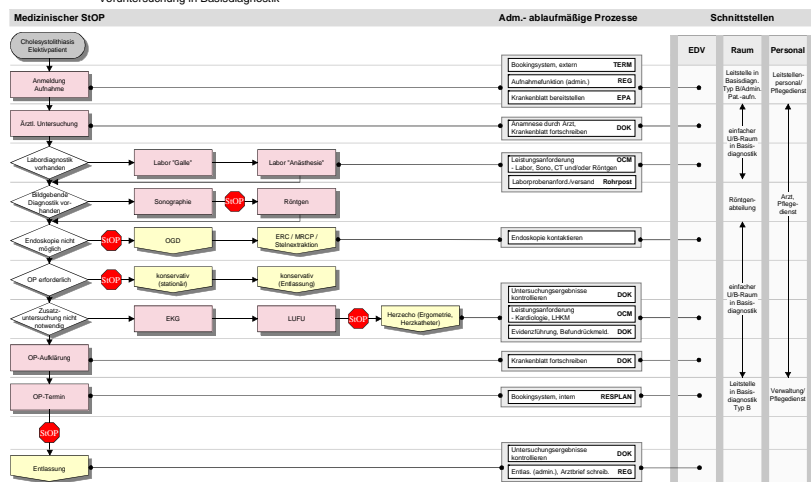
Beispiel: StOPs im Aufnahmezentrum

- > Voruntersuchung in Basisdiagnostik, StOP C
- > Notfall (medizinisch), vital bedroht (akutes Koronarsyndrom), StOP D1
- > Notfall (medizinisch), nicht vital bedroht (Medikamentenintoxikation), StOP D2
- > Notfall (medizinisch), nicht vital bedroht (Synkope), StOP D3
- > Notfall (chirurgisch), vital bedroht (Polytrauma), StOP E1
- > Notfall (chirurgisch), nicht vital bedroht (Kleiner Unfall Commotio cerebri), StOP E2
- > Aufnahme in ETA (Observation nach Untersuchung in Notfallaufnahme), StOP F
- > Aufnahme, hochinfektiöser Patient, angekündigt, StOP O
- > Operation (Notfall), vital bedroht (OP-Bereich III), StOP J2
- > Operation (ambulanter Notfall), nicht vital bedroht (OP-Bereich III), StOP J3
- > Endoskopischer Eingriff (nach prästationärer Untersuchung), StOP H1



Standard StOP C – elektive Galle

Standard StOP C
Patiententyp : Elektiv, Diagnose unklar, operativ
StOP Beispiel : Cholezystolithiasis (Gallenstein)
Voruntersuchung in Basisdiagnostik



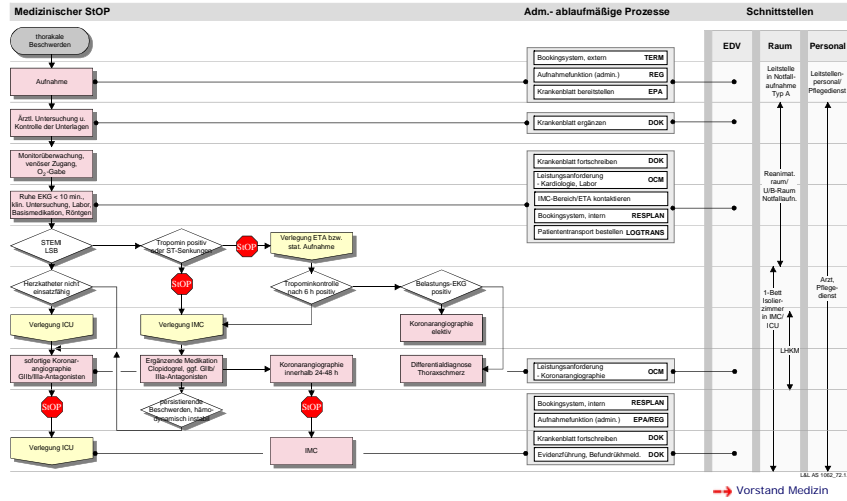


Standard StOP D1 – Akute KHK

Standard StOP D1

Patiententyp : Notfall (medizinisch), vital bedroht

StOP Beispiel : Differentialdiagnose akutes Koronarsyndrom (STEMI, NSTEMI, instabile Angina pectoris)

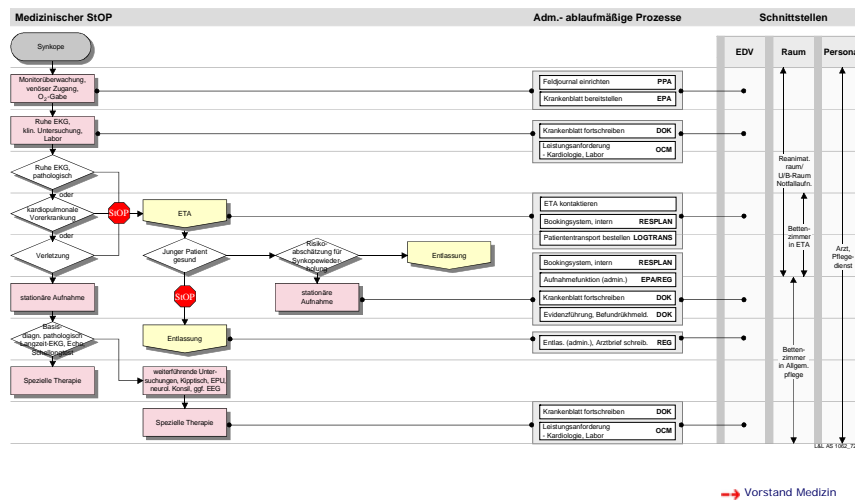


Standard StOP D3 – Synkope

Standard StOP D3

Patiententyp : Notfall (medizinisch), nicht vital bedroht

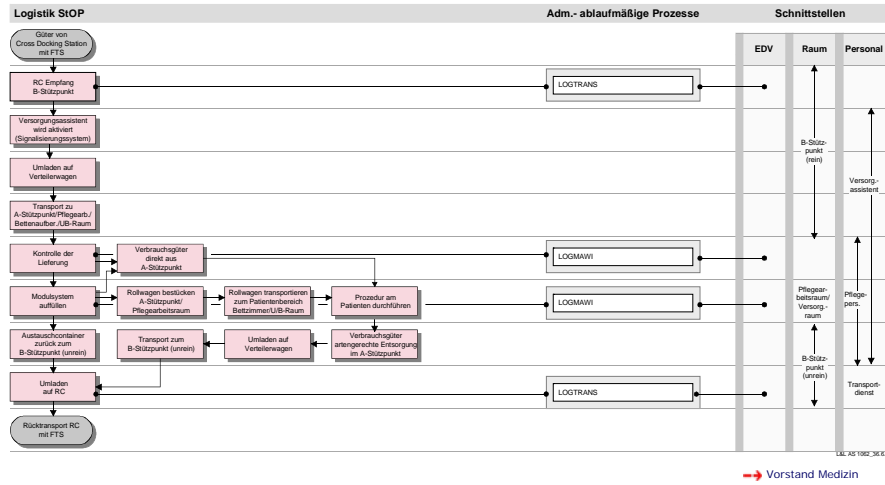
StOP Beispiel : Synkope





Logistik StOP 105 – Sterilgut für ICU

Logistik StOP L105
Intensivpflegebereich (ICU)
Warengruppe: Sterilgüter und andere Güter



Umsetzung StOPs



Feinabstimmung StOP mit Mitarbeitern

- > Schwerpunkt: Bereiche mit großer Veränderung (OP, Intensivstation und Aufnahmezentrum)
- > Ausdrucken der StOP auf DIN A 0
- > Posterpräsentation an alle Mitarbeiter der Bereiche (~850 Teilnehmer)
- > Aufnahme aller Verbesserungsvorschläge und Überarbeitung der StOPs



Ablauf Training

Von	Bis	Einführung	BO	EDV	Monitoring	Infusionstechnik	
07:30	08:00	alle					
08:00	09:00		Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3		
09:00	10:00			Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	
10:00	11:00		Gruppe 3		Gruppe 1	Gruppe 2	
11:00	12:00		Gruppe 2	Gruppe 3		Gruppe 1	
12:00	12:15	Debriefing – Rückmeldungen					
12:15	13:00	Mittagspause					
13:00	13:30	alle					
13:30	14:30		Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3		
14:30	15:30			Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	
15:30	16:30		Gruppe 3		Gruppe 1	Gruppe 2	
16:30	17:30		Gruppe 2	Gruppe 3		Gruppe 1	
17:45	18:00	Debriefing – Rückmeldungen					
Gruppe 1: Aufnahmezentrum			Gruppe 2: IMC / ICU		Gruppe 3: OP		



Fazit

→ Was funktioniert

- StOPs sind Grundlage für tägliche Arbeit
- Kontinuierliche Anpassung läuft
- Teilweise große Anpassung notwendig – Praxis läuft anders als Theorie
- Großer Motivationsschub durch Einbindung MA

→ Was nicht bzw. noch nicht

- Größte Schwierigkeiten beim Umgang mit EDV
- Teilweise Überforderung der Führung
- Teilweise noch zu wenig Wissen um Prozessverbesserung
- Pathways laufen noch schleppend

Change Management ist Befähigungsthema, kein Technikthema



→ Vielen Dank

